

Tut mir leid, ich glaube ich liebe dich

Von NekoLuka

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kens POV	2
Kapitel 2: Daisukes POV	8

Kapitel 1: Kens POV

*Du kannst deine Augen schließen, wenn du etwas nicht sehen willst,
aber du kannst nicht dein Herz verschließen, wenn du etwas nicht fühlen willst.
- Johnny Depp*

Wenn die eigenen Gefühle plötzlich stärker sind, als sie sein sollten, dann ist selbst die innigste Freundschaft in Gefahr. In dieser Zwickmühle steckte auch der dunkelhaarige Teenager, der an seinem Schreibtisch saß und verzweifelt versuchte, einen Englischaufsatz zu Papier zu bringen. Er hatte versucht es zu ignorieren, wollte es auch lange Zeit einfach nicht wahrhaben, aber es war passiert. Er hatte sich verliebt... in den einzigen Menschen, dem er je vertraut hatte, in den Menschen, der ihn immer wieder aufgebaut und ihm ohne zu zögern verziehen hatte. Der Mensch, mit dem er mehr geteilt hatte, als das unter normalen Umständen möglich gewesen wäre. Doch die Digiwelt, sie hatte es geschafft, dass sie sich einander so nah gefühlt hatten. Er war verliebt... in seinen besten Freund, in den Jungen, der am Liebsten immer mit dem Kopf durch die Wand wollte, der aber auch so voller Mitgefühl und Verständnis für Andere war, der manchmal Dinge sagte, die man auf den ersten Blick nicht von ihm erwarten würde. Und genau diese Eigenschaften waren es, die er so sehr liebte.

Ken lächelte leicht bei dem Gedanken, er kannte diese Seite wohl besser als jeder Andere ihrer Freunde, kein Wunder also, dass sie immer aus allen Wolken fielen, wenn Daisuke mit seinen Ideen um die Ecke kam. Damals war er noch zu jung gewesen, um seine Gefühle richtig einordnen zu können, aber er konnte nicht leugnen, dass er sich Daisuke seit ihrem ersten Jogress besonders verbunden gefühlt hatte. Nach und nach waren die Beziehungen zu den anderen Digirittern auch deutlich besser geworden, aber bei Daisuke war von Anfang an alles anders gewesen. Woher dieses Vertrauen gekommen war, das ließ sich wohl nicht sicher sagen, aber es war da gewesen, von Beginn an. Und genau aus diesem Grund wollte Ken ihre Freundschaft nicht gefährden, wobei er doch eigentlich genau wusste, dass es sich auf Dauer nicht vermeiden lassen würde. Er konnte nicht ewig vor seinen Gefühlen davon laufen und so tun, als seien sie nicht da.

Der 14 Jahre alte Ken schaute auf seinen kleinen Wecker und seufzte. Es war Samstag Mittag, draußen regnete es in Strömen und in wenigen Stunden war er mit den anderen am Kino verabredet. Eigentlich wollte er vorher noch diesen verdammten Aufsatz zu Ende schreiben, aber er bekam den Kopf einfach nicht frei. Daisuke hatte sein Denken immer mehr eingenommen und lange würde er wohl nicht mehr verstecken können, das etwas nicht stimmte. Ken war sich gar nicht mehr sicher, wann genau sich seine Gefühle zu ändern begonnen hatten, aber das überhaupt zu erkennen hatte eine Weile gedauert. Die Nähe zueinander war in den letzten Wochen nicht unbedingt förderlich gewesen und zum ersten Mal wünschte Ken sich, den Umzug nicht gemacht zu haben.

Nach dem Ende der Grundschulzeit hatten Kens Eltern ihn damit überrascht, dass sie eine Wohnung in Odaiba gemietet und ihn auf der dortigen Mittelschule angemeldet

hatten. Daisuke war völlig aus dem Häuschen gewesen, als sie dann auch noch in die selbe Klasse gekommen waren. Ihre Wohnblöcke trennten gerade einmal drei Straßen, was ihre Freundschaft nur noch inniger hatte werden lassen. Warum nur war auf einmal alles so kompliziert geworden?

Mit einem Seufzen klappte er das Englischheft zu, dann würde er den Aufsatz eben morgen schreiben. Er erhob sich und öffnete in dem Moment die Türe, als seine Mutter, die davor stand, gerade die Hand zum Klopfen gehoben hatte.

„Bist du fertig mit den Hausaufgaben, mein Schatz?“

Ken nickte und folgte ihr in die Küche, wo das Mittagessen bereits fertig auf dem Tisch stand.

~*~

Am Nachmittag saß Ken wieder an seinem Schreibtisch und versuchte sich erneut an den Hausaufgaben. Draußen regnete es immer noch, also genau das richtige Wetter, um eigentlich zu Hause zu bleiben. Dieses Mal hatte er sich für Mathematik entschieden und das Lösen der Gleichungen lenkte ihn davon ab, zu viel nachzudenken. Ken war immer noch ziemlich schüchtern und sprach nur selten über das, was in ihm vorging. Allerdings sehr zu Daisukes Leidwesen, der nur allzu gerne versuchte, diese Dinge aus ihm herauszukitzeln. Nicht um ihn zu ärgern, aber er war der Ansicht, dass Ken das Grübeln auch manchmal einfach abstellen musste, zur Ruhe kommen sollte. Ein Klopfen an seiner Türe riss ihn aus der Konzentration, aber er blieb über seine Aufgaben gebeugt. *„Komm rein“*, rief er nur, da er davon ausging, dass es seine Mutter war. Die Türe öffnete sich und schloss sich sogleich wieder, während Ken die nächsten Zahlen in seiner ordentlichen Handschrift zu Papier brachte. Eine Hand auf seiner Schulter ließ ihn dann doch aufblicken, direkt in Daisukes Gesicht, der sich über ihn gebeugt hatte um zu schauen, was sein Freund da tat. Er errötete etwas und wandte den Blick ab, sein Herz begann leicht zu rasen.

„Wusste ichs doch, dass du vor lauter Lernen wieder die Zeit vergessen würdest“, meinte Daisuke mit einem Grinsen, ehe er dem verdutzten Jungen den Stift aus der Hand nahm und das Heft zuschlug.

„Genug gelernt für heute, wird Zeit, dass du mal wieder an die frische Luft kommst. Kein Wunder, dass du immer so blass bist, wenn du nur über deinen Büchern hängst.“

Nicht unbedingt schmeichelhaft, aber doch war die Aussage ehrlich und voll von aufrichtiger Sorge um seinen Freund. Daisuke fand, dass Ken sich manchmal zu viel zumutete. Dass der sich absichtlich hinter den Schulsachen verschanzte, ahnte der aufgeweckte Junge ja nicht.

„Was machst du hier, Daisuke? Wollten wir uns nicht am Kino treffen?“, fragte Ken, nachdem er seine Sprache wiedergefunden hatte. Der Angesprochene hatte sich inzwischen auf Kens Bett gesetzt und die Hände hinter dem Kopf verschränkt.

„Ich komm doch sowieso hier vorbei, also dachte ich, ich hole dich ab, damit dir nicht wieder irgendeine Ausrede einfällt, nicht zu kommen.“ Ken schluckte, war das so deutlich geworden in letzter Zeit, dass Ken versuchte, die meisten Aktivitäten irgendwie zu meiden?

„Ich habe einfach viel zu tun Daisuke, du weißt ja selber, wie viel Stoff wir dieses Jahr durchnehmen müssen.“ Der braunhaarige Junge schüttelte den Kopf.

„Ken, es ist Mai! Die Schule hat letzten Monat erst angefangen, so viel kannst du jetzt noch gar nicht zu lernen haben. Man, was ist nur los mit dir?“ Der Dunkelhaarige biss

sich auf die Unterlippe, so ein Gespräch hatte er nicht führen wollen.

„Ich hab einfach viel zu tun, okay? Und jetzt komm, die Anderen warten sicher schon auf uns.“

Ken erhob sich von seinem Schreibtischstuhl und öffnete die Türe. Er hasste es, so abweisend und kalt zu klingen, aber er musste Daisuke auf Abstand halten, er durfte es nicht merken. Seine Gefühle würden sich schon wieder einrenken und dann würde alles so sein wie früher, daran glaubte Ken fest. Daisuke stand da und schaute ihm mit offenem Mund nach. Irgendetwas stimmte nicht und er würde keine Ruhe geben, bis er wusste, was da los war.

~*~

Die sechs hatten sich einen denkbar ungünstigen Tag für einen Kinobesuch ausgesucht. Es regnete in Strömen und einige neue Filme waren diese Woche angelaufen, sodass bereits in der Eingangshalle des Kinogebäudes reger Andrang herrschte. Zum Glück hatte Miyako, geistesgegenwärtig, wie sie immer war, die Karten für den Film telefonisch vorbestellt, sodass sie echt gute Plätze haben würden. Daisuke und Ken betraten gerade das Gebäude, als ihnen von Weitem schon Hikari zuwinkte, die neben Takeru stand. Miyakos violetten Haarschopf konnte man von Weitem an einer der Kassen erkennen. Von Iori fehlte noch jede Spur. Sie gingen zu den beiden Wartenden, begrüßten diese und fragten nach dem Jüngsten, als dieser gerade ebenfalls auf die Gruppe zukam, sich verbeugte und für die Verspätung entschuldigte.

„Ich denke mal, Getränke nimmt jeder von euch, möchte jemand von euch auch etwas zu essen?“, fragte Daisuke schließlich, der die wachsende Schlange bei den Snacks bemerkt hatte. Sie überlegten einen Moment, dann meinte Hikari: *„Mir reicht etwas zu trinken. Was ist mit dir Keru?“*, fragte sie ihren besten Freund, dem sie irgendwann diesen Spitznamen verpasst hatte. Der Blonde überlegte kurz. *„Ich möchte noch eine kleine Portion Popcorn. Miyako nimmt vermutlich wie immer Nachos.“* Iori meldete sich schließlich auch zu Wort. *„Ich hätte gerne eine Tüte Nüsse, herzlichen Dank Daisuke.“* Der sah nun seinen besten Freund an. *„Und du Ken?“* Der schüttelte den Kopf. *„Etwas zu trinken reicht, ich bin noch satt vom Mittagessen.“* Daisuke verschwand also zu den Snacks und Ken sah ihm irgendwie wehmütig nach, wurde aber aus den Gedanken gerissen, als Miyako sich lautstark ankündigte und erst mal allen, insbesondere Ken, um den Hals fiel und jedem seine Karte reichte. *„Daisuke bringt dir Nachos mit, ich hoffe das ist in Ordnung?“*, fragte Takeru sie und die Violetthaarige grinste. *„Bingo! Du weißt, ich liebe Nachos!“* Das brachte ihr allgemeines Gelächter ein, Miyako würde sich wohl nie ändern. Nachdem Daisuke mit den Snacks und Getränken zurück kam, gingen sie in den Kinosaal und suchten ihre Plätze.

Die Sitzordnung war eigentlich wie immer. Daisuke saß am linken Rand, neben ihm Ken. Dann kam Miyako, die es sich nie nehmen ließ, neben Ken zu sitzen, danach Hikari, Takeru und zum Schluss Iori. Den Film hatten dieses Mal die Mädchen aussuchen dürfen und sich für eine romantische Komödie entschieden. Nicht unbedingt das, was Ken gerade gebrauchen konnte, aber da musste er jetzt durch. Der Film an sich war nicht schlecht, aber Kens Gedanken schweiften immer wieder zu seinen eigenen Problemen ab, sodass er bis zum Ende eher an ihm vorbei zog. Die Mädchen weinten am Ende Rotz und Wasser, als sich das Paar nach vielen Missverständnissen und Schicksalsschlägen endlich gefunden hatte. Ein kollektives

Raunen ging durch die Reihen des Kinosaals, als sich die Beiden sogar noch küssten. Ken hatte gar nicht bemerkt, wie sehnsüchtig er auf die Kinoleinwand geschaut hatte, wenn es im echten Leben doch auch immer ein Happy End geben würde. Allerdings hatte er nicht bemerkt, dass er von links beobachtet worden war. Zufrieden verließen Hikari und Miyako das Kino, während Daisuke nur stöhnend meinte: *„Nächstes Mal gucken wir aber wieder einen Actionfilm, ich kann mit diesem Liebesquatsch nichts anfangen.“* Nicht gerade ermutigend für Ken, ihm irgendwann seine Gefühle zu gestehen. Sie verabschiedeten sich von den Anderen, da Daisuke heute bei ihm übernachten würde. Das hatte er völlig verdrängt und war ihm erst wieder eingefallen, als dieser am Nachmittag mit seiner Tasche in Kens Zimmer gestanden hatte.

~*~

Nach dem Abendessen hatten sich die beiden Jungen in Kens Zimmer zurückgezogen und saßen mit einem Kartenspiel auf dem Boden. Eine Weile spielten sie Mau-Mau, ehe Daisuke sich räusperte und damit Kens volle Aufmerksamkeit hatte.

„Du sag mal Ken... hast du eigentlich schon mal jemanden geküsst?“

Er zog die Augenbrauen leicht hoch, woher kam denn die Frage auf einmal? Er schob es auf den Film, den sie zuvor geschaut hatten, immerhin hatte die letzte Szene allen den Atem verschlagen. *„Wie kommst du jetzt darauf? Aber nein, habe ich nicht, du wärst doch der Erste gewesen, dem ich davon erzählt hätte.“* Daisukes Gesicht hellte sich etwas auf.

„Wirklich Ken?“ Der schüttelte leicht amüsiert den Kopf.

„Wir sind schon so lange beste Freunde, glaubst du wirklich, dass ich dir das nicht erzählen würde?“ Der Braunhaarige grübelte einen Moment, aber er erkannte, dass sein bester Freund recht hatte.

„Und was ist mit dir, Daisuke?“, hakte Ken nach, den das nun durchaus auch interessierte.

„Nein hab ich nicht, aber nach dem Film heute wüsste ich schon gern, wie das ist und warum alle davon so begeistert sind“, meinte er enthusiastisch, was Ken zum Schmunzeln brachte. All diese Facetten machten ihn so liebenswert... und für Ken immer schwerer, seine Maskerade aufrecht zu erhalten. Vermutlich ging er im Geiste schon seine Kusszene mit Hikari durch, als ihn seine nächste Frage vollkommen überrumpelte.

„Warst du eigentlich schon mal verliebt, Ken? Ich meine, Miyako rennt dir seit der fünften Klasse hinterher und noch zig andere Mädchen aus unserer Klasse, aber ich habe dich nie mit jemandem gesehen.“ Ken schluckte erneut, er würde nicht lügen können, also nickte er nur leicht. *„Ja doch, das schon...“* Voller Begeisterung rutschte Daisuke näher an Ken heran.

„Echt? Aber wieso hast du es dann nicht versucht? Du bist so beliebt, du kannst mir doch nicht erzählen, dass du da keine Chance gehabt hättest!“

Wo war er hier nur hineingeraten? Ken seufzte leise, er würde die Wahrheit sagen, aber eben mehr oder weniger durch die Blume.

„Naja... die Person ist schon seit Jahren in jemand anderes verliebt, auch wenn das nie erwidert wurde, wird an den Gefühlen festgehalten. Es wäre einfach keine gute Idee gewesen.“ Daisuke machte große Augen.

„Und warum läuft sie jemandem nach, der sie eh nicht liebt, wenn sie dich haben könnte? Irgendwie ist das doch... dämlich.“

Wäre die Situation nicht so todernst für ihn, er hätte sich vermutlich vor die Stirn geklatscht und angefangen zu lachen. Wenn Daisuke nur wüsste... Aber natürlich ging dieser davon aus, dass Ken ein Mädchen meinte. Woher sollte er auch die Wahrheit wissen. Die Frage brauchte er ihm jedenfalls nicht zu stellen, dass er seit Jahren in Hikari verliebt war das wusste jeder.

„Du, Ken?“ Der Angesprochene hob bei der Frage den Kopf und schaute seinen besten Freund an, irgendetwas hatte sich an Daisukes Stimmlage verändert, sie klang irgendwie... ernsthafter.

„Wollen wir küssen üben? In Filmen ist der erste Kuss immer so perfekt, also würde ich das gern mal ausprobieren, bevor es irgendwann ernst wird.“

Ken wurde blass, er sah Daisuke prüfend an, wartete darauf, dass er zu lachen begann und mitteilte, wie lustig sein Witz gewesen war, aber seine Mimik blieb unverändert.

Ken fragte leise: „Meinst du das ernst? Daisuke... das ist doch nicht dasselbe.“ Der Braunhaarige schaute ihn direkt an, wirkte wirklich überzeugt davon.

„Du bist mein bester Freund Ken, ich vertraue dir. Bei dir... ist es mir nicht peinlich, wenn ich etwas falsch mache, verstehst du?“ Ken wusste, er hätte ablehnen sollen, hätte Daisuke diese Idee wieder ausreden sollen. Aber sein Herz sehnte sich so sehr danach, wenigstens ein einziges Mal dem Menschen, den er so sehr liebte, nah zu sein, dass er schließlich zustimmte.

„Okay...“

In der Theorie wussten sie beide vermutlich, wie es in etwa funktionierte, aber in der Praxis war das alles dann doch nicht so einfach. Daisuke wechselte vom Schneidersitz in eine kniende Position und rutschte noch ein Stück näher zu Ken, dem das Herz bis zum Hals schlug. Er legte eine Hand an die Wange seines besten Freundes und hob sein Kinn etwas an. Kens Mund war vollkommen trocken, er schluckte wieder. Als Daisuke sich seinem Gesicht näherte, schloss der Dunkelhaarige die Augen und spürte kurz darauf die Lippen seines besten Freundes auf den Eigenen. Sie waren weich, warm und das Gefühl, das Ken durchströmte, war unbeschreiblich. Auch wenn er wusste, dass dieser Kuss keine Bedeutung für Daisuke hatte, für ihn bedeutete er alles. Er lehnte sich leicht in den Kuss hinein, scheinbar für Daisuke das Zeichen, weiter zu probieren. Er verstärkte den Druck etwas, ließ seine Hand von Kens Wange zu dessen Nacken wandern, um ihn enger an sich zu ziehen. Das gute Gefühl beflügelte Ken, ließ ihn mutiger werden, sodass er die Lippen leicht öffnete und an der Unterlippe seines besten Freundes zu knabbern begann. Als dieser ein wohliges Seufzen ausstieß, realisierte Ken erst, was er da eigentlich tat und wich mit geweiteten Augen zurück. Das wars dann mit ihrer Freundschaft... Er traute sich kaum, aufzuschauen, aber er musste es tun. Daisuke sah ihm in die Augen, in seinem Blick lagen Schuldgefühle. Noch bevor Ken die Chance hatte, etwas zu sagen, äußerte sich sein bester Freund bereits.

„Ich wollte dich nicht verschrecken Ken. Das mit dem Küssen üben... es war ein Test. Tut mir leid, ich glaube ich liebe dich.“

Ken wusste nicht, ob er wach war oder träumte. Er suchte in Daisukes Gesicht nach einem Hinweis, dass dieser einen Scherz gemacht hatte, aber sein Gesicht blieb ausdruckslos, sodass er erneut schluckte. „Ist das... dein Ernst?“ Daisuke schaute Ken an, in seinen Augen fand er etwas, das er nicht kannte: Angst. „Glaubst du wirklich, dass ich so etwas sagen würde, wenn ich es nicht ernst meine?“ Ken schüttelte den Kopf, es erschien ihm alles so unwirklich. „Es tut mir wirklich leid Ken, ich...“, doch da wurde

er unterbrochen, als Ken ihn wieder enger an sich zog und ihre Lippen erneut miteinander verschmolzen. Dieser Kuss war weniger schüchtern als der Erste und als sie sich voneinander lösten, merkte Ken erst, dass er weinte. *„Ich war so damit beschäftigt, meine eigenen Gefühle einzuordnen, dass ich deine nicht bemerkt habe... ich dachte, du liebst immer noch Hikari.“* Daisuke lachte leicht auf. *„Nein, irgendwie hatte ich aufgehört, mich für sie zu interessieren, nachdem du in mein Leben getreten bist Ken. Ich weiß schon gar nicht mehr, wann ich angefangen habe, dich zu lieben.“* Ken seufzte, er lehnte seinen Kopf an Daisukes Schulter. *„Hätte ich es doch nur eher bemerkt, dann hätte ich dir die letzten Monate nicht aus dem Weg gehen müssen. Aber ich wollte unsere Freundschaft nicht gefährden, Daisuke.“* Er schüttelte lächelnd den Kopf und strich Ken durchs Haar. *„Da gab es nichts zu gefährden Ken, weil wir schon lange über Freundschaft hinaus sind. Versprich mir, dass du in Zukunft nicht so viel nachdenkst, sondern auf deine Gefühle vertraust. Okay?“* Ken lächelte, als er die Augen schloss. *„Versprochen.“*

Kapitel 2: Daisukes POV

*Über alles hat der Mensch Gewalt, nur nicht über sein Herz.
- Friedrich Hebbel*

Dass es so schwer sein konnte, seine ehrlichen Gefühle zu verstecken, das hätte der 14 Jahre alte, braunhaarige Jugendliche nicht gedacht. Er war sonst immer so offen mit allem, zeigte jede Emotion nach außen hin, aber ausgerechnet bei diesen Gefühlen ging es nicht. Er war verliebt... in den Menschen, den er geschworen hatte zu beschützen. Der Mensch, dem er immer wieder den Rücken stärkte, dem er Mut machen konnte, wenn er nicht weiter wusste. Und wo war sein Mut geblieben? Wie viele Jahre spielte er Ken jetzt schon etwas vor? Es tat weh.. wie Miyako sich an ihn heran schmiss, wie die Mädchen in der Schule ihn anhimmelten. Wäre er doch nur ein Mädchen, dann wäre alles einfacher. Aber ihre Freundschaft war zu kostbar, als sie wegen ein paar Gefühlen aufs Spiel zu setzen.

Daisuke lag ausgestreckt auf seinem Bett und hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt, während er an die Decke schaute. Eigentlich müsste er noch Hausaufgaben machen, aber im Moment hatte er dafür sowieso keinen Kopf. Ihn beschäftigte vor allen Dingen, warum Ken ihm seit Monaten immer mehr aus dem Weg ging. Ob er etwas bemerkt hatte? Anders konnte sich Daisuke sein Verhalten nicht erklären, aber Ken sprach ja sowieso nie aus, was ihm durch den Kopf ging. Er war ein stiller Denker, machte immer alles mit sich selbst aus. Das war manchmal ziemlich anstrengend, aber Daisuke liebte Ken wegen seiner freundlichen und hilfsbereiten Art. Er dachte mit einem Lächeln an den Tag, als Ken ihn aufgeregt angerufen hatte, um ihm zu erzählen, dass seine Familie nach Odaiba umziehen würde. Als sie dann noch in eine Klasse gekommen waren, wirkte alles perfekt. Hätte Daisuke nicht diese Gefühle entwickelt. Seinen Wappen des Mutes und der Freundschaft machte er gerade wirklich keine Ehre. Vielleicht war es doch an der Zeit, in die Offensive zu gehen. Er schreckte aus seinen Gedanken, als seine Mutter ihn zum Essen rief. Sein Gesichtsausdruck war vermutlich genauso Trist wie das Wetter draußen, als er sich neben seiner Schwester auf den Stuhl fallen ließ. *„Du sahst auch schon mal besser aus, Brüderchen. Mal wieder einen Korb von deiner geliebten Hikari bekommen?“*, zog sie ihn auf und Daisuke hätte sie am Liebsten in der Luft zerfetzt. *„Ach halt doch die Klappe, du blöde Kuh!“*

~*~

Als er vor der Haustür der Ichijojis stand, schlug sein Herz ziemlich wild. Ken hatte dieses mal die Übernachtung nicht abgesagt, aber Daisuke ging eher davon aus, dass er es komplett vergessen hatte. Kens Mutter bat ihn herein und kurz darauf stand er vor Kens Zimmertür und klopfte. *„Komm rein“*, hörte er Ken rufen, also öffnete er die Türe und schloss sie hinter sich wieder. Sein bester Freund hatte nicht mal aufgesehen, schien in irgendeine Aufgabe vertieft zu sein. Vermutlich hatte er den Kinobesuch auch schon wieder vergessen. Mit drei großen Schritten stand er hinter Ken, legte ihm eine Hand auf die Schulter und beugte sich über ihn.

„Wusste ichs doch, dass du vor lauter Lernen wieder die Zeit vergessen würdest“, meinte er mit einem Grinsen, ehe er Ken den Stift aus der Hand nahm und das Heft zuschlug. Den Kerl musste man manchmal zu seinem Glück zwingen. Ihm war allerdings nicht entgangen, dass Ken bei der plötzlichen Nähe etwas rot geworden war. Bestimmt sagte er: „Genug gelernt für heute, wird Zeit, dass du mal wieder an die frische Luft kommst. Kein Wunder, dass du immer so blass bist, wenn du nur über deinen Büchern hängst.“ Nicht unbedingt schmeichelhaft, aber doch war die Aussage ehrlich und voll von aufrichtiger Sorge um seinen Freund. Daisuke fand, dass Ken sich manchmal zu viel zumutete und so hatte er es sich zur Aufgabe gemacht, Ken hin und wieder daran zu erinnern, dass es auch noch ein Leben außerhalb der Schule gab. Allerdings schien Ken etwas verwundert zu sein bezüglich seiner Anwesenheit, zumindest ließ das seine nächste Frage vermuten.

„Was machst du hier, Daisuke? Wollten wir uns nicht am Kino treffen?“ Daisuke hatte sich auf das Bett gesetzt und die Hände hinter dem Kopf verschränkt. Ken hatte die Übernachtung also doch vergessen, ihm war ja nicht mal die Tasche aufgefallen, die Daisuke dabei hatte. Wo war er nur wieder mit seinen Gedanken gewesen? Aber das würde er nach dem Kino klären, dann konnte ihm Ken nicht mehr ausweichen. Daher meinte er nur: „Ich komm doch sowieso hier vorbei, also dachte ich, ich hole dich ab, damit dir nicht wieder irgendeine Ausrede einfällt, nicht zu kommen.“ Klang vielleicht irgendwo auch nicht sonderlich nett, aber Daisuke vermisste seinen Freund und wurde das Gefühl nicht los, dass Ken ihm bewusst aus dem Weg ging.

„Ich habe einfach viel zu tun Daisuke, du weißt ja selber, wie viel Stoff wir dieses Jahr durchnehmen müssen.“ War das Kens ernst? Darüber konnte Daisuke nur den Kopf schütteln. In schon leicht säuerlichem Ton antwortete er darauf.

„Ken, es ist Mai! Die Schule hat letzten Monat erst angefangen, so viel kannst du jetzt noch gar nicht zu lernen haben. Man, was ist nur los mit dir?“ Er sah, dass Ken sich auf die Unterlippe biss, er hatte also voll ins Schwarze getroffen, aber natürlich tat sein bester Freund so, als wäre nichts.

„Ich hab einfach viel zu tun, okay? Und jetzt komm, die Anderen warten sicher schon auf uns.“ Für Daisuke ein klares Zeichen, dass dieses Gespräch damit beendet war. Ken stand auf und ging aus dem Raum, Daisuke erhob sich ebenfalls vom Bett und folgte ihm, nachdem er ihm einen Moment mit offenem Mund nachgeschaut hatte. Irgendetwas stimmte nicht und er würde keine Ruhe geben, bis er wusste, was da los war.

~*~

Die sechs hatten sich einen denkbar ungünstigen Tag für einen Kinobesuch ausgesucht. Es regnete in Strömen und einige neue Filme waren diese Woche angelaufen, sodass bereits in der Eingangshalle des Kinogebäudes reger Andrang herrschte. Zum Glück hatte Miyako, geistesgegenwärtig, wie sie immer war, die Karten für den Film telefonisch vorbestellt, sodass sie echt gute Plätze haben würden. Daisuke und Ken betraten gerade das Gebäude, als ihnen von Weitem schon Hikari zuwinkte, die neben Takeru stand. Miyakos violetten Haarschopf konnte man von Weitem an einer der Kassen erkennen. Von Iori fehlte noch jede Spur. Sie gingen zu den beiden Wartenden, begrüßten diese und fragten nach dem Jüngsten, als dieser gerade ebenfalls auf die Gruppe zukam, sich verbeugte und für die Verspätung entschuldigte.

Daisuke hatte in all dem Trubel hin und wieder den Verkaufsstand für die Snacks im

Auge gehabt und die Schlange davor wurde immer länger. Ohne seine riesen Portion Popcorn würde er den Film, den die beiden Mädchen ausgewählt hatten, nicht überleben. Also ergriff er die Initiative.

„Ich denke mal, Getränke nimmt jeder von euch, möchte jemand von euch auch etwas zu essen?“ Sie überlegten einen Moment, dann meinte Hikari: „Mir reicht etwas zu trinken. Was ist mit dir Keru?“, fragte sie ihren besten Freund, dem sie irgendwann diesen Spitznamen verpasst hatte. Der Blonde überlegte kurz. „Ich möchte noch eine kleine Portion Popcorn. Miyako nimmt vermutlich wie immer Nachos.“ Iori meldete sich schließlich auch zu Wort. „Ich hätte gerne eine Tüte Nüsse, herzlichen Dank Daisuke.“ Schließlich schaute er seinen besten Freund an, der noch gar nichts gesagt hatte. „Und du Ken?“, fragte er schließlich, aber der schüttelte den Kopf. „Etwas zu trinken reicht, ich bin noch satt vom Mittagessen.“ Daisuke machte sich mit den Wünschen also auf zu den Snacks und bekam noch mit, dass Miyako mit den Karten zur Gruppe stieß und Ken sofort in Beschlag nahm. Er wusste nicht warum, aber dieses Mädchen machte ihn rasend eifersüchtig. Sie sollte ihre Finger von Ken lassen. Zum Glück schien Ken an ihr absolut kein Interesse zu haben. Während Daisuke sich einreichte, überlegte er, ob er Ken auf diese Themen einfach ansprechen sollte. Nach dem Film heute würde es vielleicht nicht so auffallen, hatte seine Schwester von dem Film ja schon geschwärmt, sodass er in etwa wusste, was für eine Schnulze da auf sie zukam. Er hörte das Gelächter der Anderen und beschloss, nachher Ken zu fragen, was so witzig gewesen war. Er stand eine gefühlte Ewigkeit an, ehe er endlich bestellen konnte. Beladen mit Getränken und den Snacks kehrte er zum Glück noch rechtzeitig vor Beginn des Films zurück, sodass sie in Ruhe im Kinosaal ihre Plätze suchen konnten.

Die Sitzordnung war eigentlich wie immer. Daisuke saß am linken Rand, neben ihm Ken. Dann kam zu seinem persönlichen Unmut leider Miyako, die es sich nie nehmen ließ, neben Ken zu sitzen, danach Hikari, Takeru und zum Schluss Iori. Den Film hatten also dieses Mal die Mädchen aussuchen dürfen und sich für eine romantische Komödie entschieden. Absolut nicht das, was Daisuke mochte, aber da würde er wohl durch müssen. Er nutzte lieber die Zeit, Ken hin und wieder einige unauffällige Blicke zuzuwerfen, Gott was war er froh, wenn er mit ihm nachher allein sein konnte. Natürlich, wie nicht anders zu erwarten weinten die Mädchen am Ende, er wusste ja dank Jun schon, wie der Film ausging. Der Kuss ließ Daisuke allerdings auch nicht ganz kalt, stellte er sich eben vor, das eines Tages mit einer gewissen Person machen zu können. Unauffällig sah er zu Ken hinüber und bemerkte dessen sehnsüchtigen Blick. Was hatte das denn zu bedeuten? Daisuke hatte plötzlich einen Kloß im Hals. Um dieses Gefühl irgendwie zu überspielen, schimpfte er nach dem Verlassen des Kinosaals direkt herum. „Nächstes Mal gucken wir aber wieder einen Actionfilm, ich kann mit diesem Liebesquatsch nichts anfangen.“ Dafür war er viel zu sehr mit seinen eigenen Gefühlen beschäftigt, aber das behielt er unausgesprochen für sich. Schließlich verabschiedeten sie sich endlich von den anderen, Ken war das mit der Übernachtung dann doch wieder eingefallen. Manchmal fragte Daisuke sich, wie er so gute Noten schreiben konnte, wo er doch im Alltag dauernd alles durcheinander brachte.

~*~

Nach dem absolut umwerfenden Abendessen hatten sie sich in in Kens Zimmer zurückgezogen und saßen mit einem Kartenspiel auf dem Boden. Eine Weile spielten

sie Mau-Mau, ehe Daisuke beschloss, dass es Zeit war, in die Offensive zu gehen und sich daher räusperte. Kens volle Aufmerksamkeit lag sofort auf ihm. Etwas nervös wollte er schon einen Rückzieher machen, aber dann würde er nie wissen, ob seine Gefühle wirklich das waren, wofür er sie hielt oder ob Ken nicht vielleicht ähnlich empfand. Letzteres wagte er allerdings zu bezweifeln.

„Du sag mal Ken... hast du eigentlich schon mal jemanden geküsst?“ Kens Blick verriet ihm, dass er davon ziemlich überrascht war und konterte mit einer Gegenfrage, ehe er dann aber Daisuke doch die gewünschte Auskunft gab. „Wie kommst du jetzt darauf? Aber nein, habe ich nicht, du wärst doch der Erste gewesen, dem ich davon erzählt hätte.“ Daisukes Miene hellte sich etwas auf, irgendwie tat es gut, das zu hören. „Wirklich Ken?“, fragte er ungläubig und sein gegenüber schüttelte leicht amüsiert den Kopf.

„Wir sind schon so lange beste Freunde, glaubst du wirklich, dass ich dir das nicht erzählen würde?“ Der Braunhaarige grübelte einen Moment, aber er erkannte, dass sein bester Freund recht hatte.

„Und was ist mit dir, Daisuke?“, hakte Ken nach, durchaus berechtigt, immerhin hatte Daisuke sich dazu ja noch nicht geäußert. Er überlegte, ob er das wirklich aussprechen sollte, was ihm durch den Kopf ging. Aber so konnte er vielleicht Ken irgendeine Reaktion entlocken.

„Nein hab ich nicht, aber nach dem Film heute wüsste ich schon gern, wie das ist und warum alle davon so begeistert sind“, meinte er also enthusiastisch, was Ken zum Schmunzeln brachte. Er liebte Kens Lachen, nur leider zeigte er das so selten. Ihm wurde dabei jedes Mal ganz warm ums Herz. Nun aber würde er die Frage stellen müssen, die ihm entweder Hoffnung bringen würde oder eben nicht. „Warst du eigentlich schon mal verliebt, Ken? Ich meine, Miyako rennt dir seit der fünften Klasse hinterher und noch zig andere Mädchen aus unserer Klasse, aber ich habe dich nie mit jemandem gesehen.“ Angespannt wartete Daisuke auf die Antwort seines besten Freundes, der ein wenig zu zögern schien. Gab es da etwa doch jemanden in seinem Leben? Er könnte es den Mädchen nicht verübeln, wie konnte man Ken auch nicht mögen? Das war ihm unbegreiflich. Ein leichtes Nicken, ehe eine ausgesprochene Antwort folgte. „Ja doch, das schon...“ Voller Begeisterung rutschte Daisuke näher an Ken heran. „Echt? Aber wieso hast du es dann nicht versucht? Du bist so beliebt, du kannst mir doch nicht erzählen, dass du da keine Chance gehabt hättest!“ Im Grunde genommen war Daisuke ja eigentlich dankbar dafür, aber er würde Ken bei allem unterstützen, was diesem wichtig war, also stieß das bei ihm auf Unverständnis. Vielleicht würde Kens Antwort Klarheit schaffen?

„Naja... die Person ist schon seit Jahren in jemand anderes verliebt, auch wenn das nie erwidert wurde, wird an den Gefühlen festgehalten. Es wäre einfach keine gute Idee gewesen.“ Daisuke machte große Augen, das gab es doch einfach nicht. Er selbst hatte ja recht schnell erkannt, dass es nichts brachte, Hikari nachzulaufen, deswegen konnte er nicht verstehen, wie man Ken für jemand anderes verschmähen konnte. „Und warum läuft sie jemandem nach, der sie eh nicht liebt, wenn sie dich haben könnte? Irgendwie ist das doch... dämlich.“ Tja, wenn Daisuke mal wüsste, dass Ken immer noch davon ausging, dass er Hikari hinterher rannte. Er selbst ging natürlich davon aus, dass Ken über ein Mädchen sprach, auch wenn die Anrede geschlechtsneutral gewesen war. Aber da war immer noch eine Sache, die Daisuke seit Kens sehnsüchtigem Blick auf die Endszene nicht aus dem Kopf ging. Vorsichtig fragte er: „Du, Ken?“ Der Angesprochene hob bei der Frage den Kopf und schaute seinen besten Freund an. Daisukes Stimmlage hatte sich verändert, sie war ernsthafter geworden, was durchaus

wichtig war bei der Frage, die er nun stellte. Es kostete ihn deutliche Überwindung, aber er wollte Kens Einverständnis und ihn nicht überrumpeln. *„Wollen wir küssen üben? In Filmen ist der erste Kuss immer so perfekt, also würde ich das gern mal ausprobieren, bevor es irgendwann ernst wird.“* Als Ken die Farbe aus dem Gesicht wich, hätte Daisuke sich am Liebsten selbst geohrfeigt, er wusste doch, wie schüchtern Ken war, die Reaktion hätte er doch voraus ahnen müssen. Die Antwort überraschte ihn etwas. *„Meinst du das ernst? Daisuke... das ist doch nicht dasselbe.“* Der Braunhaarige schaute ihn direkt an, wirkte wirklich überzeugt davon. Klar, für Ken war es vermutlich nicht dasselbe, aber für ihn würde dieser Kuss eine Bedeutung haben. Auch wenn Ken seine Gefühle niemals erwidern würde, er wollte seinen allerersten Kuss mit ihm und mit sonst niemandem. Eigentlich ziemlich egoistisch, Ken so zu linken, aber er konnte nicht anders. Und da es für ihn ja nur ein Üben war, zählte es für den Dunkelhaarigen vermutlich dann eh nicht. Er hatte sich zumindest eine Erklärung zurecht gelegt, warum er das unbedingt wollte. *„Du bist mein bester Freund Ken, ich vertraue dir. Bei dir... ist es mir nicht peinlich, wenn ich etwas falsch mache, verstehst du?“* Irgendwie fühlte Daisuke sich mies und würde auch nicht weiter vortreten, wenn Ken ablehnte, aber dann bekam er eine schüchterne Zustimmung. *„Okay...“*

In der Theorie wussten sie beide vermutlich, wie es in etwa funktionierte, aber in der Praxis war das alles dann doch nicht so einfach. Daisuke wechselte vom Schneidersitz in eine kniende Position und rutschte noch ein Stück näher zu Ken. Er war total nervös, immerhin würde er gleich endlich den Menschen küssen, der ihm so viel bedeutete. Er legte seine Hand an Kens Wange und hob dessen Kinn etwas an. Seine Hand zitterte etwas, aber er wollte jetzt nicht kneifen. Als Daisuke sich Kens Gesicht näherte, schloss der Dunkelhaarige die Augen und kurz darauf berührten sich ihre Lippen. Kens waren weich, sanft und der Kuss schmeckte irgendwie süß. Alles Eigenschaften, mit denen er auch Ken beschreiben würde. Das Gefühl der Wärme und die Emotionen, die ihn dabei durchströmten, waren unglaublich. Auch wenn Daisuke genau wusste, dass es für Ken keine Bedeutung hatte, so war das hier für Daisuke ein wirklich fast perfekter, erster Kuss. Perfekt hätte er eben nur dann sein können, wenn sie beide das Gleiche empfunden hätten. Allerdings war er überrascht, dass Ken sich in den Kuss hinein lehnte, damit hatte er nicht gerechnet. Dadurch mutiger werdend, verstärkte er den Druck und ließ seine Hand in Kens Nacken wandern, um ihn noch enger an sich zu ziehen. Scheinbar schien ihm das zu gefallen, denn Daisuke spürte, dass sich Kens Lippen etwas öffneten, nahm auch das leichte Knabbern an seiner Unterlippe wahr. Das hier fühlte sich einfach zu gut an, um Realität zu sein, trotzdem stieß er einen wohligen Seufzer aus, es tat so gut, Ken so nah bei sich zu haben. Doch etwas veränderte sich, plötzlich drückte Ken ihn weg und wich mit weit aufgerissenen Augen zurück. Daisuke biss sich auf die Lippe, was hatte er hier eigentlich getan? Ken war doch alles, seine Welt... wie hatte er ihm nur so schamlos etwas vorspielen können. Daisuke fühlte sich schlecht und so schaute er Ken mit schuldbewusstem Blick an, als dieser endlich den Kopf hob. Er musste es ihm sagen, sonst würde er Ken nie wieder gegenüber treten können.

„Ich wollte dich nicht verschrecken Ken. Das mit dem Küssen üben... es war ein Test. Tut mir leid, ich glaube ich liebe dich.“

Da war es heraus, jetzt gab es kein Zurück mehr. Ken wirkte wie in Schockstarre, schaute ihn einfach nur an, schien irgendetwas in Daisukes Blick zu suchen, es aber

nicht zu finden. Das verwirrte den Braunhaarigen irgendwie, das war nicht die Reaktion, mit der er gerechnet hatte.

Plötzlich fragte Ken: *„Ist das... dein Ernst?“* Daisuke schaute Ken an, in seinen Augen stand Angst. Aber er würde es nicht zurücknehmen, niemals. *„Glaubst du wirklich, dass ich so etwas sagen würde, wenn ich es nicht ernst meine?“* Ken schüttelte den Kopf und Daisuke war bereits dabei, weitere Entschuldigungen zu stammeln. *„Es tut mir wirklich leid Ken, ich...“*, doch da wurde er unterbrochen, als Ken ihn wieder enger an sich zog und ihre Lippen erneut miteinander verschmolzen. Daisuke hatte das Gefühl zu träumen. Bedeutete es das, was er dachte? Dieser Kuss jedenfalls war weniger schüchtern als der Erste und als sie sich voneinander lösten, fiel ihm auf, dass Ken weinte. *„Ich war so damit beschäftigt, meine eigenen Gefühle einzuordnen, dass ich deine nicht bemerkt habe... ich dachte, du liebst immer noch Hikari.“* Daisuke lachte leicht auf, wieso nur hatte er Kens Blicke und sein Verhalten nicht richtig gedeutet? *„Nein, irgendwie hatte ich aufgehört, mich für sie zu interessieren, nachdem du in mein Leben getreten bist Ken. Ich weiß schon gar nicht mehr, wann ich angefangen habe, dich zu lieben.“* Ken seufzte und Daisuke spürte dessen Kopf an seiner Schulter. *„Hätte ich es doch nur eher bemerkt, dann hätte ich dir die letzten Monate nicht aus dem Weg gehen müssen. Aber ich wollte unsere Freundschaft nicht gefährden, Daisuke.“* Das war nicht sein ernst? Der ganze Affenzirkus, weil sie beide zu blind waren, um ihre Gefühle füreinander zu bemerken? Er schüttelte lächelnd den Kopf und strich Ken mit sanften Bewegungen durchs Haar. *„Da gab es nichts zu gefährden Ken, weil wir schon lange über Freundschaft hinaus sind. Versprich mir, dass du in Zukunft nicht so viel nachdenkst, sondern auf deine Gefühle vertraust. Okay?“* Daisuke hatte keine Lust mehr auf dumme Missverständnisse. Ab jetzt sollten sie offen miteinander reden. Er sah, wie Ken lächelte und die Augen schloss. *„Versprochen.“*